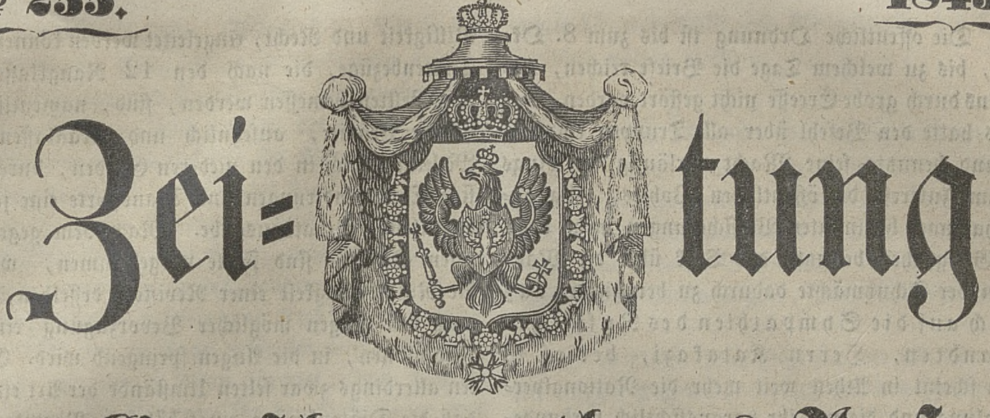




Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 31. Oktober.

Inland.

Berlin den 27. Okt. Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht: Nachbenannten Kaiserlich Oesterreichischen Offizieren: dem General-Major von Piret den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Major der Infanterie, Grafen Braida, und dem Major der Kavallerie, Edler von Spiegelberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Ober-Landesgerichts-Archivat, Hofrath Scheller in Magdeburg, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Rittergutsbesitzer von Selchow auf Rettkewitz zum Landrath des Lauenburg-Bütowschen Kreises, im Regierungbezirk Köslin; und den Kaufmann Gustav Lichtenstein in Marseille an der Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen vormaligen Preußischen Konsuls für Marseille, Kommerzien-Raths Roulet, zum Konsul daselbst zu ernennen.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Herrmann zu Wollstein ist als Justiz-Kommissarius an das Land- und Stadtgericht zu Görlitz mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst vom 1. Dezember 1843 ab, und ihm die Praxis bei den Gerichten des Görlitzer Kreises zugewiesen und das Notariat im Departement des Ober-Landes-Gerichts zu Glogau beigelegt worden.

Der General-Major von Rauch, Mitglied der Direktion der Allgemeinen Kriegsschule, ist aus Böhmen, und der Großherzogl. Sächsische und Herzogl. Anhaltische Minister-Resident am diesseitigen Hofe, Kammerherr Feiherr von Martens, von Karlsbad hier angekommen.

Berlin. — Bereits am 20. Okt. empfing der Finanzminister Freiherr v. Bodelschwingh-Velmede die Deputation aus dem Großherzogthum Posen, welche vor einigen Tagen hier eingetroffen ist, um bei der Staatsregierung die Erlaubniß zum Bau einer Eisenbahn auf direktem Wege von Posen nach Berlin auszuwirken. Der an der Spitze dieser Deputation stehende Geh. Regierungs-Rath und Oberburgemeister der Stadt Posen, Naumann, führte in dieser für die östlichen Provinzen allerdings sehr wichtigen Angelegenheit das Wort. Seit dem Verschmelzen der beiden Direktionen der Frankfurter Eisenbahn und der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Eine, hatte man nichts mehr von dem früheren Plane, Frankfurt a. d. O. durch eine Zweigbahn mit Posen und Königsberg zu verbinden, gehört. Man glaubt nun, daß, insofern die Staats-Regierung den neuen Plan genehmigt, jetzt die Niederschlesisch-Märkische Bahn von Glogau aus über Fraustadt mit Posen durch eine Zweigbahn in Verbindung gesetzt werden wird. — Wichtig für die Geschichte unserer Eisenbahnen und ihrer Fortsezzungen ist der wenig bekannte Umstand, daß unser Gouvernement eine Kommission unterhält, die ausschließlich und ununterbrochen theils mit der Untersuchung, theils auch schon mit der Nivellirung neuer Bahnrichtungen beschäftigt ist. Dem Vernehmen nach sollen die Ausgaben für diese Kommission jährlich an 30,000 Thlr. betragen.

Ausland.

Deutschland.

München den 22. Okt. Diesen Morgen ist wieder eine Post aus Athen hier ausgegeben wor-

den. Die öffentliche Ordnung ist bis zum 8. Oktober, bis zu welchem Tage die Briefe reichen, wenigstens durch grobe Excesse nicht gestört worden. Kalergis hatte den Befehl über alle Truppen empfangen und benutzte seine Macht vorläufig allerdings nur im Interesse des öffentlichen Wohles. Kalergis hat nach bestimmten Versicherungen mehr denn eine Gelegenheit benutzt, das Volk über die Maßregeln der Schutzmächte dadurch zu beruhigen, daß er sich auf die Sympathien des Russischen Gesandten, Herrn Katakazi, berief.*) Man scheint in Athen weit mehr die Nationalversammlung und die mit ihr voraussichtlich verbundenen Excesse, zu fürchten, als eine Desavouirung der Vorgänge am 15. September durch die Schutzmächte. Nur in wenigen Distrikten waren bis jetzt die Wahlen vorgenommen worden, und überall hatten sie zu großem Hader, nirgend aber zu bestimmten Resultaten geführt. Uebrigens sollte die National-Versammlung nicht in Athen, sondern auf Aegina gehalten werden.

Heidelberg den 21. Okt. Den Urhebern und Theilnehmern eines Ständchens, das vor mehreren Wochen dem weiland Prof. Hofrath Welcker von den hiesigen Studirenden und Bürgern gebracht wurde, ist durch ein heute den Betheiligten eröffnetes polizeiliches Erkenntniß eine Geldstrafe von 5 Gulden auferlegt.

Ulm den 19. Okt. (Schw. M.) Weil sich wegen des sehr übeln Wetters viele Arbeiter verlaufen haben, wird der Festungsbau dermalen mit kaum 700 Mann fortgesetzt. Ungeachtet der verhältnißmäßig geringen, bis jetzt in Thätigkeit gesetzten Kräfte ist seit dem 18. Oktober v. J., an welchem Tage die Arbeit begann, viel und Bedeutendes geleistet worden.

Oesterreich.

Wien den 22. Okt. (Schw. M.) Seit den letzten Jahren wird in allen Anordnungen und Bestrebungen unserer Finanzverwaltung die eifrigste Absicht wahrgenommen, während man bedeutende Summen zur allgemeinen Hebung des National-Reichthums, wie bei dem Baue der Staatseisenbahnen, verausgabt, zugleich in den Verwaltungszweigen selbst die möglichsten Ersparnisse einzuführen, Mißbräuche auszurotten und die Finanzquellen des Staates in ein wahrhaft befruchtendes Bett zu leiten. Ein neuerliches Handbillet des Kaisers in Hinsicht der Diätengelder von Militairpersonen und Civilbediensteten befiehlt zu diesem Zwecke eine reifliche Revision dieses Gegenstandes und die Begutachtung von Seiten der einschlägigen Hofstellen, ob und wie Ersparnisse hierbei, auf den Grund von Billigkeit und Recht, eingeleitet werden können. Die Diätenbezüge, die nach den 12 Rangklassen der Angestellten bemessen werden, sind, namentlich für höhere Beamte, ansehnlich und veranlassen beim Militair, auch in den niederen Graden, durch häufige Commandirungen und Transporte eine jährlich bedeutende Staatsausgabe. Nach dem gegenwärtigen Systeme sind Fälle vorgekommen, wodurch die Nothwendigkeit einer Revision desselben, sei es auch nur wegen möglicher Bevorzugung einzelner Individuen, in die Augen springend wird. Es treten allerdings zwar selten Umstände der Art ein, wie, daß die Diätenbezüge eines höheren Beamten, der zur Gränzregulirung mit einem auswärtigen Staate abgeschickt worden war, und deren Beendigung sich lange hinaus verzog, bis zur Summe von 40,000 Gulden gestiegen waren.

(Karls. Z.) Das neue Militairgesetz, nach welchem die 14jährige Dienstzeit des gemeinen Mannes auf eine geringere Anzahl Jahre herabgesetzt worden wäre, ist, wie es heißt, vor der Hand nicht angenommen worden. — Dem Vernehmen nach ist für die bundesgesetzliche Bestimmung der Deutschen Flagge wenig Aussicht gegeben. — Erfreulich ist es, daß die öffentliche Meinung in ganz Deutschland über die Griechische Angelegenheit sich gleichmäßig ausspricht, daß man sich nicht, wie in England, über das dem Griechischen Volke zu Theil gewordene Glück der Constitution täuschen läßt, sondern klar erkennt, daß das, was demselben einst zum Wohle gereichen kann, für jetzt verderblich ist. Billig könnte man fragen, wo käme es am Ende mit der öffentlichen Sicherheit und der feierlich garantirten Ordnung jenes Landes hin, wenn diese immerfort von ein Paar erkäuflichen Partheihäuptern über Nacht umgestoßen und die rechtmäßige Gewalt von ihnen usurpirt werden könnte? Die jüngsten Vorfälle haben der Griechischen Sache allerdings eine Europäische Bedeutung gegeben, wobei wohl keine Macht unbetheiligt seyn dürfte, am wenigsten diejenige, welche sich für Wahrung der Friedensinteressen und Aufrechthaltung der Souverainetäts- und Völkerrechte stets thätig und loyal gezeigt hat.

Nach Briefen aus den Donaufürstenthümern scheint dort die Ansicht zu herrschen, daß die aufrührerischen Vorgänge in Braila nicht vereinzelt dagestanden hätten. Man will auch sichere Anzeichen, wenn nicht Beweise gefunden haben, daß die Revolution in Athen ihren Ursprung in denselben Quellen und Kanälen hatte, und wenn sie daselbst fünf Tage früher schon zum Ausbruche kam, dort bloß die Gefahr der Entdeckung die Verschworenen, denen man auf der Spur gewesen, vermocht habe, der gemeinschaftlichen, vorbestimmten Zeit voranzueilen.

*) Daß der Russische Gesandte jetzt seines Postens entsetzt worden ist, haben wir schon gemeldet.

Wien den 25. Okt. (Bresl. Z.) Die in der Augsburger Allgemeinen Zeitung erschienenen Nachträge und Details über die neuesten Ereignisse in Athen, nach welchen der dortige Russische Minister v. Katakazi im Vereine mit dem Obersten Kalergi die Seele der Verschwörung waren, macht großes Aufsehen. Nicht daß man hier höhern Orts genau über Alles, was in Athen vorgegangen, unterrichtet wäre, sondern daß die Veröffentlichung so schwerer Anklagen in Bairischen Blättern zu Tage gefördert wird, hierüber wundert man sich. Man fürchtet, daß dies in Athen keine gute Meinung für den Bestand der von den Großmächten garantirten und anerkannten Dynastie erzeugen werde. Sind obige Angaben gegründet, so wird Kalergi nicht auf halbem Wege stehen bleiben, und noch solche Schwierigkeiten bereiten, daß König Otto selbst ein Land verlassen wird, in welchem er als Mensch und König nichts als Undank geerntet. Hoffentlich werden die ersten Nachrichten über die Ansichten des Russischen Hofes aus St. Petersburg in dieser verhängnißvollen Angelegelegenheit mehr Licht verbreiten und die Ansicht zerstören, daß in Athen der größte Theil der Serbischen Revolution aufgeführt und sanktionirt worden sei. Unser halb offizielles Blatt, der Oesterreichische Beobachter, schweigt noch immer über die jetzt obschwebende Griechische Frage. — Die meisten Europäischen Journale fabeln viel über die Reise des Herzogs von Bordeaux nach England. Allein es ist einleuchtend, daß sie nicht stattgefunden hat, ohne daß man früher das Französische Kabinet davon benachrichtigte. Hätte König Ludwig Philipp sie verhindern wollen, so lag es sicherlich in seiner Macht. Allein es ist anzunehmen, daß ihr Graf Flahault keine Hindernisse in den Weg legte. Die Französische Regierung scheint nicht die mindesten Besorgnisse über die Pläne und Absichten der Legitimisten zu hegen. — Die Herzogin von Angouleme und ihre Nichte sind von Kirchberg nach Görtz zurückgekehrt. Der Herzog von Angouleme ist keineswegs so leidend, wie ihn Französische Blätter schildern.

Von der Donau den 20. Okt. (D. A. Z.) Was man auch anderwärts von diplomatischen Kongressen u. dgl. zur Ordnung der Span. Vermählungsfrage erzählt, so ist doch gewiß, daß das Oesterr. Kabinet sich zur Zeit jeder activen Einmischung in diese Angelegenheit enthält. Uebrigens sieht man zu Wien in der Vermählung eines Sohnes des Don Carlos mit der Königin Isabella den besten Weg zur Ausgleichung aller Zerwürfnisse. — Die Unruhen in Bosnien erregen große Aufmerksamkeit. Bei längerer Andauer der dortigen Unruhen dürfte deshalb eine Vermehrung der Gränz-Truppen nöthig werden.

Frankreich.

Paris den 24. Okt. Der König hielt vorgestern im Hofe der Tuilerieen eine große Revue über 4 Infanterie-Regimenter, 4 Batterien Artillerie und 2 Kavallerie-Regimenter ab. Auch hat Se. Majestät dem Grafen Salvandy, der nun als Botschafter nach Turin abgeht, seine Abschieds-Audienz ertheilt.

Wie es heißt, beschäftigt sich der Minister-Rath seit einigen Tagen sehr lebhaft mit den Italienischen Angelegenheiten.

Die gestrige Nummer des legitimistischen Blattes la France ist mit Beschlag belegt worden.

Der Messager und nach ihm auch der Moniteur parisien erklären die Angabe eines Korrespondenten der Augsburger Allgemeinen Zeitung, als habe die Oesterreichische Mission zu Turin dem Marquis von Dalmatien ein Paß-Visa auf diesen Namen zur Reise nach Venedig abgeschlagen, für ganz ungegründet.

Der Graf von Paris erhält, ungeachtet der Ernennung des Herrn Regnier zu dessen Hofmeister, fortwährend noch seine Erziehung unter der Leitung seiner hochbegabten Mutter. Erst nach dem vollendeten 9ten Jahre soll der Kronprinz ganz männlichen Händen anvertraut werden. Der Graf von Paris, der anfangs sich weniger schnell entwickelte, zeigt gegenwärtig die größte Leichtigkeit im Lernen und sehr glückliche Geistesgaben.

Die Regierung hat keine Telegraphische Depesche publiciren lassen. Nach Briefen aus Bayonne vom 18. Okt. waren am 16. zu Bilbao Unruhen ausgebrochen; bei den Provinzialwahlen machten sich die Carlisten bemerklich; sie ließen die Fueros und den König Karl V. leben; Urbistando, der zu Bilbao commandirt, ordnete die Verhaftung der Ruhestörer an, worauf eine große Agitation entstand. Näheres weiß man noch nicht. Auch zu Pampeluna war es nichts weniger als ruhig. In Asturien und Galizien soll es an mehreren Orten zu Unruhen gekommen sein. Zu Sevilla ist am 9. Oktober ein Aufruhr zu Gunsten der Centraljunta ausgebrochen; zu Granada haben sich mehrere Batallione der Miliz der Entwaffnung wiedersetzt.

Spanien.

Madrid den 16. Okt. Don Antonio Seijas Pardo, ehemaliger Redacteur des Eco de la Revolucion und des Barcelonaer Constitucional, ist hier verhaftet worden, weil die Regierung die Anzeige erhalten hatte, daß die Reise dieses Publizisten nach Madrid mit einer Verschwörung

zusammenhänge, die bei der Eröffnung der Cortes zum Ausbruche kommen solle. Da sich unter seinen Papieren nichts Verdächtiges vorgefunden hat, so wird er, wie es heißt, sofort wieder freigelassen werden.

Der Herzog von Rivas soll sich geweigert haben, seine Ernennung zum Vice-Präsidenten des Senats anzunehmen.

Paris den 23. Okt. Die Verbindungen mit Barcelona sind fast ganz abgeschnitten, da die Insurgenten jetzt eben so wenig irgend Jemand aus den Thoren der Stadt herauslassen, als der General Sanz den Eintritt in dieselbe gestattet. Man weiß indessen, daß die Barceloneser mit ungeschwächtem Eifer, mit rastloser Thätigkeit an der Vervollkommnung ihrer Vertheidigungs-Anstalten arbeiten.

Der General Concha hat aus Pampelona und aus Lerida Geschütz vom schwersten Kaliber kommen lassen, aber gleichwohl bis zum 16ten noch nichts Entscheidendes gegen Saragossa unternommen. Larinena in Ober-Arragonien soll die Central-Junta ausgerufen haben. Auch in Galicien, wo es lange gährte, und in Asturien haben dem Gerüchte nach verschiedene Pronunciamiento's stattgefunden.

Madrid den 17. Okt. Die Stadt Leon, eine derjenigen, welche die Regentschaft Espartero's am längsten vertheidigten, hat sich am 11. empört und die Central-Junta ausgerufen. Die Nationalmilizen besetzten die Kathedrale und verkündeten die Central-Junta, als der größte Theil der Besatzung aus der Stadt marschirt war, um Galeerensklaven zu geleiten. Der Militair-Befehlshaber rückte mit den übrigen Truppen, die zu dem Provinzial-Regiment von Leon gehörten, gegen die Aufrührer, und befahl, Feuer auf sie zu geben. Allein seine Soldaten gingen zu letzteren über, und verhafteten den General. Eine Junta ward, wie hergebracht, eingesetzt. Diese Bewegung wurde von der Familie des bekannten hiesigen Kapitalisten Cardero, der von hier entwichen ist, geleitet. Der General-Capitain von Valladolid ist sofort mit Truppen auf Leon marschirt.

Vor Saragossa fiel am 12. ein scharfes Vorpostengefecht vor. Die Einwohner von Saragossa haben am Thore von Santa Engracia eine Batterie errichtet, welche auf die Vorposten der Belagerer feuert. Die Mitglieder des Appellationsgerichts haben sich aus der Stadt entfernt und ihren Sitz in Huesca aufgeschlagen. Während Saragossa sich unumwunden für Espartero erklärt, hat eine neue Junta in Barcelona die Republik ausgerufen.

Corunna war am 10., Valladolid am 12., Valencia am 11. ruhig.

Die Cortes sind gestern Nachmittag im Palaste der Deputirten ohne Beiseyn der Königin durch eine bloße Mittheilung der Regierung eröffnet worden.

Paris. — Was man über die letzten Ereignisse in Barcelona erfährt, ist um so schrecklicher, als dem Unglück kein Ende abzusehen scheint. Binnen zwei Tagen hatte das Fort Montjuich sammt der Citadelle und dem Fort Pio über 2000 Kugeln, Bomben und Haubitzen auf die Stadt geworfen; ganze Straßen liegen in Trümmern; an einem Tage wurde 11 Stunden nacheinander geschossen. Die Insurgenten sollen Lebensmittel auf ein Jahr und hinlängliche Vorräthe von Munition haben; der Sold wird regelmäßig ausgezahlt; woher das Geld kommt, weiß man nicht. Das Belagerungscorps wird auf 6000 Mann angegeben; es wären mindestens 30,000 Mann nöthig, die Insurgenten zu bändigen; dabei würde aber die halbe Stadt zu Grunde gehen. Die Verwüstungen aus Espartero's Zeit werden in diesen Schreckenstagen vergessen. „Niemand" — sagt ein republikanisches Blatt von Barcelona — „wird eine heldenmüthige Bevölkerung tadeln, daß sie ihre Wohnungen den Flammen preisgiebt, um das ärgste der Uebel, die Sklaverei, von sich abzuhalten. Sagunt und Numantia werden ewig Gegenstände der Bewunderung sein." So weit treiben diese Menschen ihren Fanatismus! Was haben die tollen Aufwiegler, diese Mordbrenner, die im Wahne des politischen Uebermuths ihr Vaterland mit dem Blute der Mitbürger tränken, was haben sie mit den Helden von Sagunt und Numantia gemein, die das Heiligthum ihrer Freiheit gegen die Angriffe auswärtiger Eroberer wahrten. Zu Port Vendre sind 130 Franzosen aus Barcelona angekommen. Die Pronuncirten von Almeria haben sich unterworfen. Cabrera, General-Capitain zu Granada, hat die Miliz entwaffnet und ein Kriegsgericht niedergesetzt, die unruhigen Köpfe im Zaume zu halten.

Großbritannien und Irland.

London den 22. Okt. Am 17ten d. fand in Glasgow die zweite General-Versammlung der freien Kirche von Schottland statt. Unter den zahlreich versammelten Mitgliedern dieser neuen Kirche bemerkte man Sir David Brewster und den durch seine bigotten Anträge wegen der Sabathfeier im Unterhause bekannten Sir Andrew Agnew. Zum Moderator der Versammlung wurde an die Stelle des abgehenden Dr. Chalmers ein Dr. Brown erwählt.

Wie es heißt, wird in diesen Tagen zum Danke für das Gelingen des Griechischen Aufstandes ein Te Deum in der hiesigen Griechischen Kapelle abgesungen werden. Auch wollen die hier anwesenden Griechen ein großes Banket in der London-Tavern zur Feier des Aufstandes veranstalten.

Belgien.

Brüssel den 23. Oktober. Am Freitag Abend langte der Herzog von Cambridge, aus Deutschland kommend, hier an, und vorgestern reiste Se. Königl. Hoheit nach London zurück.

Italien.

Rom den 14. Okt. (A. Z.) Nachdem die Polizei in Bologna bereits in voriger Woche einige Individuen eingezogen, die auf eine nächtliche Sicherheits-Patrouille geschossen hatten, hat sich dieser Frevel vor einigen Nächten wiederholt, ohne daß die letzteren Verbrecher bis jetzt ausfindig gemacht werden konnten. Hier hatte man seit geraumer Zeit nichts mehr von nächtlichen Ueberfällen gehört; seit einigen Tagen aber erzählt man sich von verschiedenen Räubereien, die in den Straßen der Stadt vorgekommen. Der Governatore Monsignore Zachia, dessen Polizeiverwaltung schon oft rühmliche Erwähnung in diesen Blättern fand, hat schnell die Thäter, acht an der Zahl, einfangen und ihren Prozeß ohne Zeitverlust einleiten lassen. Wahrscheinlich wird das neue Straf-Gesetz für diesen Fall in Anwendung kommen, nach welchem, wenn Verwundungen bei solchen Gelegenheiten stattfinden, obgleich nur leichte — wie bei einem dieser Anfälle — die Todesstrafe erfolgt. — Die plötzlichen Abwechselungen der Atmosphäre in letzter Zeit, wobei in wenigen Stunden das Thermometer um 12 bis 15 ° fiel und fast eben so schnell wieder stieg, hat hier wie in ganz Italien, eine förmliche Epidemie, die sogenannte Grippe, hervorgebracht, von welcher, wie man wohl ohne Uebertreibung sagen kann, $\frac{9}{10}$ der gesammten Bevölkerung befallen sind.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 21. Okt. Der berühmte Operateur, Geheimerath Diefenbach aus Berlin, welcher auf besondere Einladung Sr. Majestät des Kaisers, unsere Nordische Hauptstadt seit Ende Juli besuchte, und eine Menge Operationen bei Privaten und in Spitälern an Lebenden unter Assistenz seines früheren sehr geschickten Schülers Dr. Trettenbacher (aus München, derzeit in Petersburg) machte, und an Leichen (im Beisein der ausgezeichnetsten Petersburger Aerzte, wie der Staats-Räthe Arendt, Rühl ꝛc.) seine genialen Operations-Methoden demonstrirte, wird dieser Tage wieder nach Berlin abreisen.

Unterm 11. Februar d. J. ist zwischen Rußland und Oesterreich eine Convention in Betreff der Post-Verbindungen beider Staaten abgeschlossen worden, welche jetzt von den hiesigen Zeitungen veröffentlicht wird.

Dalmatien.

Ragusa den 8. Oktober. (Wiener Ztg.) Die Drangsale der hiesigen Bevölkerung haben noch kein Ende, und wenn sich ein Zwischenraum der Ruhe einstellt, so scheint es nur zu sein, um sie in neue angstvolle Besorgnisse zu stürzen. Seit dem 2. Oktober Nachmittags hatte man keinen Erdstoß mehr verspürt, das Barometer stand hoch, das Thermometer bei heiterem Himmel und Windstille auf + 17° R., so daß man Muth zu fassen anfing, und die Restaurirungen begannen, damit Jedermann in seine verlassene Wohnung zurückkehren könne. Aber ein unterirdisches Heulen, welches am 3ten d. um 9 Uhr Abends vernommen wurde, und auf welches ein heftiges Erdbeben rüttelnder Art folgte, zerstörte jede Hoffnung auf Besserung und rief die früheren Schreckensgefühle zurück. Kaum waren vierzig Sekunden verstrichen, als man ein zweites unterirdisches Heulen, dann ein zwei Minuten anhaltendes Erzittern der Erde, so heftig als jenes vom 14. September vernahm. Die Scene, welche Ragusa in diesem Augenblicke darbot, wäre schwer zu schildern, und nur Augenzeugen können sich einen Begriff davon machen. Innerhalb weniger Minuten hatte die gesammte Bevölkerung die Stadt verlassen; das Weinen der dem Schlafe und ihren Lagern entrissenen Kinder, das Wehklagen der Weiber, die zitternden Stimmen der Väter und Gatten, bemüht, ihren Theuren Muth zuzusprechen, die Gebete, welche von Einzelnen laut zum Himmel emporgerichtet wurden, die aber von dem Gestöhne der Hinzukommenden abwechselnd übertäubt wurden, dies Alles bot das ergreifendste Schauspiel dar. Mittlerweile wurde in den Kasernen Reveille geschlagen, und die gesammte Garnison zog sich nach dem Marktflecken Pille, nachdem sie nichts als die nothwendigsten Wachtposten zurückgelassen hatte. Im Laufe jener Nacht war das Wanken der Erde, wiewohl minder heftig, sehr häufig und die Detonationen wechselten in verschiedenen Intervallen und Graden der Stärke ab.

Es wäre schwer anzugeben, wie viel Erdstöße vom 3ten Abends bis zu diesem Augenblicke vorfielen. Die heftigsten aber hatten zu folgenden Zeiten stattgefunden: Am 4ten d. um 7 Uhr 35 Minuten Abends vernahm man einen ziemlich starken Knall, der die Unruhe der Einwohner noch vermehrte; am 5ten zwischen 5 und 6 Uhr Vormittags erfolgte ein zweimaliges Erdbeben nach vorgängigem Knalle; dann ein dritter noch stärkerer Erdstoß um 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags; endlich heute um halb 1 Uhr früh ein leichter und um 5 Uhr 50 Minuten Morgens ein stärkerer Erdstoß. Sämmtliche Erderschütterungen fielen stets in südwestlicher Richtung vor und wurden am heftigsten in der Gemeinde Ombla und im Thale von Malfi verspürt. Aus den Nachrichten, welche die vom Rastelle von Plocce Kommenden bringen, geht hervor, daß in der an-

grenzenden Herzegowina das Erdbeben sich täglich unzählige Male wiederholt, und daß der Schrecken auch dort allgemein ist. Alle die verflossenen Tage hindurch war die Luft ruhig, der Himmel rein, die Temperatur mild, und das Barometer immer hoch, übrigens bemerkte man an den nämlichen Tagen ein ungewöhnliches Fallen des Meeres und das Schwefelwasser, welches am rechten Ufer des Oblaflusses entquillt, verbreitete einen ungewöhnlich widrigen Geruch. Fast Jedermann verläßt des Nachts die Stadt und kehrt nur, um seine Geschäfte abzufertigen, zurück. Die Militair-Besatzung hat Vorsichts halber ihre Zelte auf dem Platze des Marktfleckens Pille aufgeschlagen, wo sie die verflossene Nacht zubrachte, nachdem die Kasernen viel von ihrer Festigkeit verloren hatten und bei der Wiederholung der Erdstöße die Sicherheit des Militairs gefährdet werden könnte. Auch das Gebäude des Kaiserlichen Kreis-Amtes hat viel gelitten.

Türkei.

Konstantinopel den 11. Okt. (Bresl. Z.) Mit letzter Post hat der Griechische Minister bei der Pforte, Maurokordato, die Hauptstadt verlassen. Die neuesten Nachrichten aus Griechenland werden mit immer größerer Begierde hier aufgenommen. Die meisten Griechen glauben, der Russische Minister in Athen, v. Katakazi, habe die Entthronung des König Otto beabsichtigt, und der Herzog von Leuchtenberg sei bestimmt (?), die Griechische Krone zu tragen.

Griechenland.

Athen den 8. Okt. (D. A. Z.) Sämmtliche Civilbeamte des Reichs haben auf Befehl der den verschiedenen Ministerien vorgesetzten Staatssecretäre folgenden Eid in die Hände der Civilgouverneure abgelegt: Ich schwöre Treue dem Vaterland und dem constitutionellen Throne des Königs Otto, und gelobe den mir anvertrauten Dienst nach Pflicht und Gewissen den bestehenden Gesetzen gemäß zu verwalten, insofern sie nicht mit den am 3. (15) Sept. 1843 von Sr. Maj. dem König Otto sanctionirten Verfügungen im Widerspruche stehen.

Die Machthaber in Athen scheinen allmälig gewahr zu werden, daß sie eine mächtige Partei im Lande, die Partei aller Redlichen, gegen sich haben; Sie werden bereits in der Presse einige Symptome davon verspürt haben. Zwar sind mehrere der Gutgesinnten auf Befehl des Metaxas schon am 15ten verhaftet und seitdem nicht freigelassen worden; es giebt inzwischen noch immer in der Nation eine bedeutende Zahl energischer Männer, die irgend eines Zeichens gewärtig sind, um sich des verhaßten Joches dieser sich so nennenden constitutionellen Partei zu entledigen.

Vermischte Nachrichten.

Unsere neuen Helme enthalten eine Vorrichtung, die nicht genug gekannt und erkannt ist, einen Ventilator nämlich für den Kopf. Die neuere und neueste Zeit hat gelehrt, wie wichtig das Ventiliren ist, und diese Lehre ist nicht unbenutzt geblieben. Die Spitze des Helmes, die wie eine spitze Nase aussieht, trägt die Nase nicht umsonst so hoch, denn sie hat etwas Gutes, nämlich Nasenlöcher. Die beiden Löcher an beiden Seiten der Spitze haben Verbindung mit dem Innern des Helmes, sie führen dem Kopf frische Luft zu und leiten die Ausdünstung ab. Damit aber bei schlechtem Wetter oder großer Kälte die Nase unter dem Helm nicht den Schnupfen bekommt, so bekommt ihn die Nase über dem Helm, d. h. sie verstopft sich, indem sie gedreht wird. So kann man nach Belieben den Kopf kühl oder heiß machen, und indem man die metallene Nase so oder so dreht, kann man das Feuer der Truppen, wie bisher ihr Feuern, dirigiren.

Die Liegnitzer Regierung empfiehlt als Holz-Ersparung dringend die Anlegung lebendiger Hecken, statt der bis jetzt noch immer üblichen, Luft, Licht und Sonne raubenden bretternen Zäune um die Gärten, wo es sich thun läßt.

Wenn ein Chinesischer Soldat fern von der Heimath stirbt, so wird sein Zopf auf Kosten der Regierung abgeschnitten und nach der Heimath geschickt, wo man ihn mit aller Ehrfurcht und Ceremonie begrüßt. Es wird ihm sein unsterbliches Lob zum Beispiel und zur Nachahmung für die Lebenden nachgesagt, dann senkt man ihn in die dunkle Gruft. Die Verwandten des Verstorbenen wandern häufig zum Grabe des hingeschiedenen Zopfes und vergießen dort ihre Thränen, und nicht selten liest man auf Grabsteinen die Inschriften: „Es war ein barmherziger Zopf; sein Wandel war der eines wahren Zopfes; dieser Zopf wurde in der Blüthe der Jugend geknickt" ꝛc. Glückliche Chinesen! bei euch wird der Zopf begraben, bei uns Deutschen ist er unsterblich.

Der Gründe, weshalb in der Schrift des Adv. Wüstenfeld der Gothaer Feuer-Versich.-Bank eine baldige Auflösung prophezeit wird, sind nur zwei; erstens weil sie von ihren Theilhabern die zur Deckung größerer Verluste (z. B. der Hamburger Brandentschädigungen) erforderlichen Beiträge nicht lediglich nach den Versicherungssummen, sondern nach den Prämien oder nach der Gefahr, welche jedes Mitglied dem Vereine durch seine Versicherung verursache, einfordere, und zweitens weil sie erst nach jährlichen Perioden, nicht schon nach monatlichen ihre Rechnung abschließe und die Repartition vornehme. Und wegen dieser so vielen anderen gegenseitigen Versicherungsanstalten gemeinsamen

Einrichtungen sollte das Gothaer Institut seiner Auflösung entgegen gehen? Das mögen wir nicht glauben, eher würden wir um dessen ferneres Gedeihen besorgt sein, wenn jene Einrichtungen nach den Wützenfeldt'schen Vorschlägen geändert würden.

Es befinden sich in Paris, in der Hauptstadt der eleganten und civilisirten Welt, 1628 freigelassene Galeerensträflinge, die unter polizeilicher Aufsicht stehen, und 586 Menschen, die Kaution gestellt haben: endlich mehr wie 30,000 Menschen, die aus dem Stehlen ihr Handwerk machen, die vornehmthuenden und die geringen Preller und Schwindler nicht mitgerechnet.

Der Sturm, der in den letzten Tagen an den Küsten Englands gewüthet, hat zahlreiche Unglücke verursacht; ein mit Schienen nach Kiel beladenes Schiff ist im Angesicht von Cardiff gesunken; die Mannschaft wurde gerettet; 12 Schiffe sind bei Ramsgate, Shields und Redgard theils umgeschlagen, theils mit schweren Beschädigungen am 12ten Oktbr. gescheitert. Im Angesicht von Blith sind mehrere Schiffe zu Grunde gegangen; mehrere andere Unglücke werden von Sunderland und Milford berichtet.

Für die Stadt Regensburg hat der daselbst verstorbene Geh. Rath v. Miller ein Legat von 72,000 Fl. gemacht, dessen Zinsen zur Errichtung einer höheren Töchterschule, zu Brennholz und Hausmiethe für Arme, zu Studien-Stipendien und zur Unterstützung herabgekommener Gewerbsleute verwendet werden sollen.

Die Dorfz. schreibt: Ueber die geheimen Fäden der Griechischen Revolution oder Volkserhebung ist man noch uneinig. Einige und die Meisten behaupten, sie seien aus Russischem Hanf gedreht; die ganze Sache sei von den Napisten, d. h. der Russischen Partei ausgegangen, Kalergi selbst sei ein guter Moskowiter und gedenke, Griechenland in die weiten, langen, offenen russischen Schutzarme zu führen. Andere dagegen wollen in den Fäden feines Englisches und Französisches Gespinnst erkennen, das bald vom Russischen Schwerdt werde zerhauen werden. Rußland könne das nicht ruhig mit ansehen, und lege König Otto die Krone nieder, so passe diese nur auf einen Großfürstlich-Russischen Kopf. Alle stimmen aber darin überein, daß es dießmal dem großen Oesterreichischen Spinner, der am Europäischen Rade sitzt, schwer werden wird, den verworrenen Rocken friedlich abzuspinnen und zu einem dauerhaften Gewebe zu verarbeiten.

Was man gerne geheim gehalten hätte, ist nun doch an das Tageslicht gekommen. Auf den Jonischen Inseln und besonders in Cephalonia sind bedeutende Unruhen vorgefallen. Das Volk gerieth mit dem Militair in Streit, so daß es blutige Köpfe in Menge gab. Man mußte das Martialgesetz verkündigen.

Ein neues fünfaktiges Lustspiel macht in Paris Aufsehen; es heißt: „Die Schule der Fürsten." Wie in den „Mystères de Paris", so ist auch in diesem Lustspiel ein Deutscher Fürst die Hauptperson. Der Fürst von Oldenburg, der darin figurirt, ist eine eben so imaginaire Person, wie der Großherzog von Geroldstein in Sue's Roman. Dieser Fürst trifft auf seinen Fußwanderungen einen Deutschen Philosophen, Namens Feldmann, der ihm eben so sehr wegen seiner Grobheit als seiner Weisheit gefällt. Er nimmt ihn mit, wo der phil. Grobian den gordischen Knoten einiger verwirrten Staats- und Liebes-Verhältnisse prächtig zerhaut und in Ordnung bringt, dem Fürsten eine gute Dosis Moral in Versen predigt und das Schlußwort der fünfaktigen Komödie spricht. Die Verse dieses Lustspiels sollen sehr hübsch sein. Da nun aber unsere Uebersetzungs-Fabrikanten in der hastigen Wuth, einander die Zeit abzugewinnen, nicht Muße finden können, die Französischen Verse in gute Deutsche zu übersetzen, so werden wir wohl das Stück in Prosa sehen müssen.
(Grenzboten.)

Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 31. Oktober: Der Doppelpapa, Lustspiel in 3 Akten von Hagemann. — Hierauf: Rataplan, der kleine Tambour, Vaudeville in 1 Akt von F. Pellwitz.

Mittwoch den 1. November: Der Postillon von Lonjumeau, komische Oper in 3 Akten von A. Adam.

Bekanntmachung.

Der Teich neben dem Damme vor dem Iwasinskischen Hause auf der Wallischei, soll ausgefüllt werden, und es ist demnach erlaubt, Bauschutt und

Gemülle dort abzuladen, jedoch ist die Verunreinigung des Dammes dabei zu vermeiden.

Posen, am 19. Oktober 1843.

Königl. Polizei-Direktorium.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen I. Abtheil.

Das Rittergut Tworzymierki im Kreise Schrimm, gerichtlich abgeschätzt auf 12,383 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4ten December 1843 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger, als:

1) die Justina und Margaretha Geschwister von Rogowska,
2) die Theophila verwittwete von Rogowska, geborne von Korytowska,
3) die Justyna verehelichte Peter von Rogowska, geborne von Domiechowska,

so wie alle unbekannten Realprätendenten werden zu dem obigen Termine bei Vermeidung der Präklusion öffentlich vorgeladen.

Posen, den 12. April 1843

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 22. bis 28. Oktober.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
22. Oktb.	— 0,4°	+ 8,1°	28 Z. 3,0 L.	O.
23. "	+ 2,0	+ 7,8°	28 " 1,0 "	SW.
24.	+ 5,1°	+ 8,8°	27 " 11,0 "	W.
25. "	+ 8,0°	+ 11,1°	27 " 8,3 "	SW.
26. "	+ 7,8°	+ 12,0°	27 " 6,5 "	SW.
27. "	+ 5,0°	+ 7,0°	27 " 10,8 "	SW.
28. "	— 0,6°	+ 8,2°	27 " 10,8 "	SO.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 28. Oktober 1843.	Zins-Fuss.	Preus. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{8}$	$103\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$89\frac{1}{4}$	$88\frac{3}{4}$
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	$106\frac{3}{4}$	$106\frac{1}{4}$
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{12}$	$11\frac{7}{12}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	155	154
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	$177\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	—	144
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$74\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Rhein. Eisenbahn	5	$74\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	96	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	$124\frac{3}{4}$
dito. dito. Prior. Oblig.	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Ob.- Schles. Eisenbahn	4	111	110
Brl.-Stet. E. Lt. A.	—	$118\frac{3}{4}$	$117\frac{3}{4}$
do. do. do. Litt. B.	—	$118\frac{3}{4}$	$117\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	$114\frac{1}{2}$	—
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	$115\frac{3}{4}$	$114\frac{3}{4}$